

„Oh Meiose, Göttin der Vielfalt, heilige Diversitas! Wie lange nur wurdest du verkannt, und auch heute noch bleibst du weitgehend unverstanden.

Wie ich meinen Onkel väterlicherseits gehasst habe, penetranter Pinggel der er war, als er noch bei Sinnen war. Oder wie ich meine erblindete Uhrgrösstante mütterlicherseits verehrte, die im Wald mit traumwandlerischer Sicherheit allein anhand des Geruches alle Pilze definierte, die ich ihr vor die Nase hielt. Und das alles soll für künftige Generationen verloren sein, sagt die Wissenschaft, wenn wir es nicht explizit ausformulieren, um es in die Zukunft zu übermitteln?

Das will und kann ich nicht glauben. Meine eigene bescheidene Theorie ist dezentraldogmatisch.

Du wurdest grässlichst unterschätzt, Meiosa Diversitas, stolze Gebieterin, weise Gestalterin, wie selten etwas unterschätzt wurde oder wie vielmehr alles immer notorisch unterschätzt wird, was sinnstiftend ist. Deshalb wollen wir hier versuchen, dir Genugtuung zu geben, dich ein für alle mal in die Himmel der Kreation zu erheben, auf das künftige Generationen es erkennen mögen:

Du trennst und sortierst und kombinierst die genetischen Texte unserer Mütter und Väter. Das steht ausser Zweifel. Aber du tust es nicht blind nach dem Gesetz eines ominösen Zufalls, wie es die Matrialistenschweine der postdarwinistischen Evolutionslehre noch immer propagieren.

Du trennst, sortierst und kombinierst den Code des Lebens seit Milliarden von Jahren, und du tust es gezielt, indem du Luftschlösser und Alpträume der mentalen Erinnerung einzelner Individuen in die DNA ihrer Nachkommen übersetzt. Das ist es, was die Evolution und die Entwicklung der Intelligenz so sehr beschleunigte. Evolution und Intelligenz kumulieren sich gegenseitig.

Und so schnippselst du, während du an meiner genealogischen Zukunft werkelst, ohne dass ich es gross bemerke, die selbtherrscherischen Züge meines Onkels heraus und bewahrst gleichzeitig den tantenhaften Hang zur pilzsichtigen Blindheit. Ich danke dir. Auch wenn ich weiss, dass die Brut anderer Neffen meines Onkels, welche ihn noch immer sehr bewundern, zu scharfsichtigen, fiesen Faschisten werden mögen.

Danke, göttliche Meiose, du wirst das Tor sein, durch das künftige Generationen endlich den Weg beschreiten werden, ohne jede Gentechnokratie *bewusst* das autogenetische Geschick ihrer jeweiligen Spezies zu gestalten.“